

Schorndorf.
Regenschirme,
 eigenes Fabrikat, in großer Auswahl von Seide, Halbseide, Gloria, Victoria, Alpaca, Zanella und Baumwollstoff zu möglichst billigsten Preisen, feidene von A. 8. an empfiehlt bestens
Friedrich Luz,
 Nadler und Schirmmacher.
 Niederlage von der rühmlichst bekannten **Wiener-Brotbefe,** sowie **Münchener Bierbefe** bei **Rob. Röhrener.**
 Eine schöne, fast noch neue **Harmonika,** zweireihig, gut im Ton, verkauft billig **G. Hüttelmaier.**

GEBRÜDER WALDBAUER
 CHOCOLADEN
 CACAOS
 K. K. PRIVILEGIERTEN STUTTGART

Niederlage in Schorndorf: bei den Herren: **J. F. Kraiß, N. F. Widmann, J. Veil, C. Wille, Wtm., Christian Weitbrecht, C. Arnold.**

Ein Quantum dürrer **buchenes Scheiterholz** hat zu verkaufen und kann auch in kleineren Partien abgegeben werden. Zu erfragen bei **Bäder Eichele.**
Nächsten Freitag (Mittags) ist bei **Dr. Restaurateur Pfele-derer** in Schorndorf zu sprechen **Rechtsanwalt Baumeister.**
 Eine eiserne **Güllerpumpe** und 2 noch neue **Wasserräder** hat zu verkaufen **Seinr. Großmann** z. Schwanen.

Zu der Gemeinderaths-Wahl.
 Eingefendet.
 Durch die Bekanntmachung in Nummer 142 dieses Blattes sind wir unversehens vor die Gemeinderathswahlen gestellt worden, etwas früher als gewöhnlich. Es ist dies jedoch keineswegs ein Fehler; denn so ganz unmittelbar an den Feiertagen liegend, haben diese Wahlen schon Manchem die Feiertagsstimmung verdorben. Noch über ein Weiteres dürfen wir uns diesmal freuen: Die Gemeindevahlen fallen in eine Zeit, in der keinerlei Wahlen für Reichs- oder Landtag die politischen Spaltungen und Kämpfe aufs Neue in den Vordergrund gestellt haben, welche dann immer ihren Schatten auch in diese rein gemeindegewöhnlichen Wahlen hereinwerfen und schon oft ein für das gemeine Wohl förderliches Wahlergebnis vereitelt haben. Unter diesen Umständen möchten wir der Wählerchaft statt eines Wahlvorschlages gerne einige wohlgemeinte Wahlregeln angeben und den Wählern raten:
 Wählt keinen, der Euch nicht als ungenügend bekannt ist, der seine Stellung im Gemeinderath dazu mißbrauchen könnte, sich auf Kosten der Gemeinde Vorteile zuzuwenden, sei's auch in den kleinsten Dingen!
 Wählt keinen, von dem ihr annehmen müßt, er be-

Stroh
 kauft fortwährend nach dem Gewicht **Främer, Kunstmüller.**
 Schorndorf.
 Gut eingemachte **Obsttrester** Rothgerber Ziegler.
 Einen noch gut erhaltenen **Neberstieher** hat billigst zu verkaufen **Fr. Walle, Schneider** h. Döfen.
 Eine **Kinderhaukel** und ein **Christbaumgärtchen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Allerneueste
Wunder-Uhr
 Nur 7 Mark
 Einzige, amerikanische, hochfeine **Remontoir-Uhr**
 ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnete Uhr der Welt, auf die Sekunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem schwerem Nickelgehäuse.
 Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten, daß diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre. Dagegen erklären wir, daß diese Uhr von den besten Arbeitern auf die Sekunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann, und daß wir für den richtig minutösen Gang dieser Uhr schriftliche Garantie auf 3 Jahre leisten. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von **nur 7 Mark** oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuß) und sind Bestellungen zu adressiren an **HERZ KANN,** General-Repräsentant **in WIEN,** II., Leopoldsgasse Nr. 11.

werde sich um einen Sitz auf dem Rathhaus nur deshalb, um Gelegenheit zu haben, alle möglichen Aemtlein und Schlämplein auf seine Person zu vereinigen, die ihm eine behagliche Einnahme sichern.
 Wählt keinen, von dem ihr befürchten müßt, daß er in seiner Stellung als Gemeinderath die Handhabe sieht, um Alles in gewaltthätiger Weise nach seinem allein felig machenden Beständniß zu tyrannisiren, sondern wählet ruhige verständige Männer, die aus den Erfahrungen, welche sie gemacht, etwas gelernt haben und die im Stande sind auch die Ansichten Anderer zu beurtheilen und zu achten.
 Treffet ihr aus den Namen, welche von allen Seiten in den nächsten Tagen euch vorgeschlagen werden, nach diesen Grundsätzen eure Auswahl, so wird das Wahlergebnis sein: ein wahrer und richtiger Rath der Gemeinde!
Schingen, 4. Dez. In einer der belebtesten Straßen nahe dem Bahnhofe gelegenen Wittschaff wurde gestern Abend ein frecher Diebstahl mittelst Einsteigens durch das Fenster begangen. Der Dieb erbrach einen Schreispult, eignete sich eine größere Summe Geldes an und verschwand spurlos.
 Redigirt gedruckt und verlegt von **G. Mayer** in Schorndorf.

Schorndorf.
 Beiträge für sämtliche evangelische **Rettungsanstalten** und das **Kran-kenasyl** in **Winterbach** befördert auch heuer wieder **Gottlob Jmm. Veil** h. d. Kirche.

Für die **Kinder-Anstalt** in **Herbrechtingen** nimm Gaben gerne an **Frau Doktor Dehlinger.**
Einen Mitleser zum Schwäb. Merkur sucht **Uldinger.**
 Nächsten Dienstag und Mittwoch wird

Sirsen gegerbt bei **Müller Teufel.**
Bierbefe—Ballbefe weiß und trocken gepreßt für Bäder und Gefenhandlungen zu den billigsten Preisen jeder Jahreszeit liefert **(H. 72697.) P. Kaeftner, Stuttgart,** 2., Leonhardsplatz No. 7.
Dorberken.
Georg Fröscher verkauft am Donnerstag den 13. d. M. **schöne Milchschweine.**

Weiler.
 Einen neuen starken **Fuhrschlitten** verkauft **Johannes Stieblers** Wtm.
Vorderweißbuch.
 Ein junge neumelke **Kuh,** gut im Zug, verkauft als überzahlig **Anwalt Schmid.**

2 angemachte **Leiternwagen** und ein **Bernerwägle** sowie 12 Stück **Eichen** für **Wagner** hat zu verkaufen **Martin Moller** im **Aichenbachhof.**
Bach- & Tag **Hoffsch.**
Gottesdienste am 2. Advent (9. Dez.) 1883. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt **Herr Helfer Hoffmann.** Nachm. 1 Uhr **Christenlehre (Söhne)** **Herr Helfer Hoffmann.** Nachm. 2 1/2 Uhr **Bibelstunde** **Herr Dekan Findh.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**
 Nr. 145. Dienstag den 11. Dezember 1883.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
 Dieselben werden aufgefordert, die in §. 24 der Ministerialverfügung vom 19. Dezember 1878 Reg.-Bl. S. 292 vorgeschriebene Uebersicht über die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an das Oberamt einzusenden. **Den 8. Dezember 1883.**
R. Oberamt.
Baum.
 Ueber den Nachlaß des am 4. November d. J. verstorbenen Restaurateurs **Jakob Fider** in Schorndorf wurde am 8. Dezember 1883, Nachmittags 4 1/2 Uhr das

Konkursverfahren
 eröffnet. Konkursverwalter: **Gerichtsnotar Gaupp** in Schorndorf. Forderungsanmeldedfrist bis 30. Dezember 1883. Offener Arrest der R.-D. bezeichneten Gegenstände am 9. Januar 1884, Vormittags 9 Uhr. **Schorndorf, den 10. Dezember 1883.**
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.
Lagenbuch.

Revier Adelberg.
Brenholz-Verkauf.
 Am Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
 aus dem Staatswald **Halbenhäule** (bei **Dorberken**) 45 Rm. eichenes Ausschuhholz
 Zusammenkunft im **Schlag.**
 Oberamt Schorndorf.
 Gemeinde Schorndorf.

Bekanntmachung,
 die **Bürgerauswahls-Wahl** betreffend.
 Nach §. 49 des Verwaltungs-Edicts hat jährlich die Hälfte des Bürgerausschusses auszutreten. In diesem Jahr trifft es folgende Mitglieder:
 1. **Herrmann Ziegler, Johannes, Kupferschmied, sen.**
 2. **Boch Friedrich, Bäder.**
 3. **Bauerle, Christian, Kaufmann.**
 4. **Schäpl, Jg., Friedr. Weing.**
 5. **Gaag, Hermann, Apotheker.**
 6. **Weihsch, Gottl., Schuhmacher.**
 7. **Schäfer, Jakob, Wärgärtn.**
 8. **Strähle, Jakob, Schmied.**
 und für das auf ein Jahr gewählte Mitglied
 9. **Speißel, Karl, Kaufmann.**
 Zur **Vornahme der Wahl** ist Termin auf **Samstag den 22. Dez. 1883,** anberaumt worden. Die Wahlhandlung findet von **Vormittags 8 1/2 Uhr bis Mittags 1 Uhr** und von **2 Uhr bis Abends 4 Uhr** statt.
 Zur **Wahl** berechtigt sind diejenigen, welche bei der Gemeinderathswahl stimm-

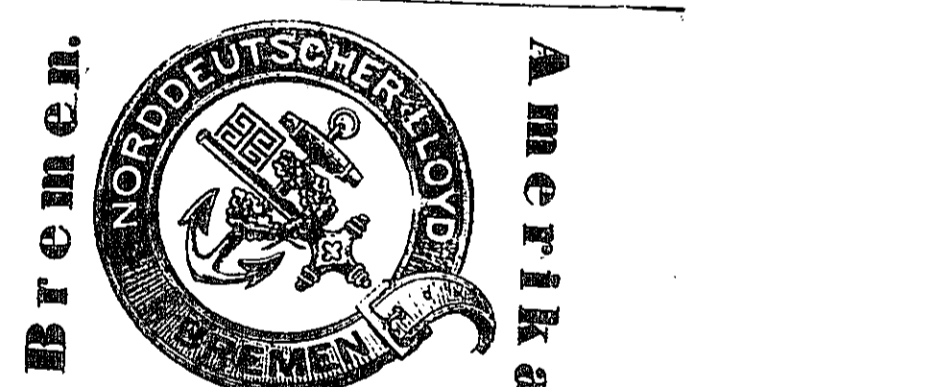
berechtigt sind, mit Ausschluß der Gemeindegewalt.
 17 Die Wählerliste ist vom 4. Dez. bis 17. Dezember zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt.
 Die austretenden Mitglieder des Bürgerausschusses können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden, sind aber zur Annahme der Stelle erst nach Verfluß von 2 Jahren vom Austritte an zu rechnen, verbunden.
 Den 10. Dezbr. 1883.
 Ortsvorsteher **Fritz.**

Sprengerlesmehl Nr. 00, gestoßenen und feinst gestiebten **Zucker, Rosinen und Ribeben, Citronat und Orangenat, Mandeln** und alle Sorten **reingemahlene Gewürze, sowie Citronen und neue Zwetschgen** empfiehlt **Carl Veil.**

Zum Baden empfehle ich:
 Gestoßenen **Zucker, alle Sorten feinst. Gewürze, Citronat, Orangenat, Mandeln & Citronen, Ribeben, Rosinen** u. s. w. **Christian Bauerle.**

Schlittschuhe in großer Auswahl, sehr billig bei **Carl Max Meyer.**
Holzäsche kauft fortwährend **J. See, Gypfer.**

Honig.
 Feinen **Chili-Honig,** vorzüglich gut zum **Baden** und sehr billig bei **Carl Veil.**



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Wittwochs & Sonntags** nach **Amerika.**
Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd** **Johs. Rominger** **Stuttgart.**
 oder dessen Agenten:
Carl Veil, Schorndorf.
Seinr. Chr. Bilsinger, Weßheim
Adolf Saeker, Gmünd.
C. G. Brenninger, Rudersberg.
H. Bilsinger, Lorch.
Jwan. Jäffel, Waiblingen.

Derjenige Herr, welcher **Sonntag** Abend im **Gasthaus z. Döfen** einen **Quat** mitnahm, wolle denselben wieder dort abgeben, indem er erkannt wurde und sich Unannehmlichkeiten zuziehen würde.
Schorndorf.
 Vom 11. d. Mts. an kostet
 4 R schwarzes Brod 46 S.
 2 R weißes Brod 26 S.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der fallirten, großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

- Für nur 15 Mark (sage 15 Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt- und effektvolles Britanniasilber-Speisefervice, welches früher sogar im en gros Preise um 60 Mark kostete, aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantiert
- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britanniasilber Gabeln feinste Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Speisefüßel schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Caffeeöffel massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Theelöffel feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppen-schöpfer superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer groß, massiv,
- 6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,
- 2 Stück Britanniasilber Tafelwäscher, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,
- 40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvoorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabrik-Depôt J. SILBERBERG

Wien Stadt, Fleischmarkt 16. NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adressen genau anzugeben.

Sprengerlesmehl

sowie alle Sorten

Krautmehl

ist fortwährend zu haben bei

Straub Bäder.

Grumbach. Mühle-Empfehlung.



Ich habe die hiesige Kunst- und Kundenmühle auf eine Reihe von Jahren pachtweise übernommen, dieselbe leistungsfähig einrichten lassen und empfehle nun letztere der hiesigen Einwohnerschaft sowie der Umgebung zu recht zahlreicher Benützung.

Es wird mein Bestreben sein, wie in Untertürkheim während 12jährigem Betrieb, so auch hier das Vertrauen der verehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten und Jedermann nach Wunsch zu bedienen. Auch empfehle ich mich namentlich den Herren Bäckern für erstere sowie Privaten zur Abnahme von allen Sorten bestes Mehl, Gries, Kleie, Staub & Spreuer und sichere billige Preise zu.

G. Wurster, Müller.

10 Preis-Medallien und Ehren-Diplome.
Die Firma **Hd. Loesslund** in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:

Loesslund's Malz-Extracte.
Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden.
Ist jetzt auch in 1/2 Flaschen zu haben à 60 S.
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extract, für knochen schwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.
Leberthran-Malz-Extract, sehr beiebte u. leicht verdauliche Mischung.

Loesslund's Malz-Extract-Bonbons
Preis 20 u. 40 S., die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons.
In allen Apotheken Neht zu haben. Prospecte gratis.

Dank & Bitte.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit Februar d. J. aus dem Oberamtsbezirk nachgenannte milde Gaben hier eingegangen:

- Vom Frauenstift Grumbach 1 Waschmang, Amtsnot. B. in Schn. 2 M., Gemeinshaft in Schnaitz 16 M., Flaschn. G. Erb. 50 S.; Schull. H. Geradst. 1 M., Schull. R. Michlb. 1 M., Schmied J. F. Erb. Wertzeuge, Schull. W. und Sp. in Schorndorf 3 M., Kaufmann J. L. in Beutelsbach den Konfirmanden 6 Sacktücher, Fr. Sch. 1 M., Rothg. B. i. Schornd. 2 M., Buchb. D. in Erb. 1 Flasche Tinte und 1 Schachtel Schreibfedern, Schuhl. G. in Schn. 2 M. 50 S., Weinsch. Geradst. 1 M., durch David Bühler Geradst. 5 M., Schmied F. Grumb. 1 M., Pfr. St. Erb. 5 M., Sch. Sch. 1 M., Fr. Dr. Schm. Schorndorf 10 M., Schult. B. Balmannsw. 1 M., N. N. Erb. 1 M., durch Johs. Hubschneider in Beutelsb. Legat von D. S. 20 M., Johs. D. in Beutelsb. 1 M. 80 S., Freunde der Anstalt in Geradstetten 2 1/2 Sack Kartoffeln, Mühlebesitzer M. in Beutelsb. 1 Centner Mehl, Dr. G. in Beutelsb. Erlaß der Rechnung für Krankenbesuche.

Durch Herrn Schultze Weegmann in Grumbach von verschiedenen Freunden der Anstalt 7 Sack Roggkoff.

Durch Herrn Gottl. Im. Weil in Schorndorf vom Pfarramt Steinberg 10 M., Schull. R. in Schörid: 1 M., Legat von t. A. Breitenbücher in W. 10 M., Pfr. D. in Hohenz. 2 M., vom Michlaer Bezirk durch Benfeler 20 M., durch L. Müller von U. Urb. 5 M., P. Sch. Schornd. 2 M., Fr. P. Wito. 2 M., Rh. Bgr. 10 M.

Indem wir für diese Gaben innigst danken und Gottes reichen Segen den

freundlichen Gebern wünschen, erlauben wir uns beim Gerannahen der lieben Weihnachtszeit um weitere Gaben der Liebe zu bitten mit dem Anfügen, daß die Anstalt mit 45 Knaben stets besetzt ist, und durch Hagelschlag am 10. Juli die in Aussicht stehende Ernte zur Hälfte verloren hat.

Für das Komitee:

Hausvater **Ramsauer**. Gaben nehmen gerne an: Frn. Gottl. Im. Weil in Schorndorf, Frn. Defan F. in Schorndorf, Frn. Schultze Weegmann in Grumbach, Frn. Piarrer G. in Beutelsbach und Hausvater Ramsauer in Schönbühl.

Einen großen **Kinderschlitten** hat zu verkaufen

Messerschmied Siegel.

Nechter Hebelkalender!

Hebels

Rheinl. Hausfreund.

Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884. Preis 30 Pfennig.

Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Marktverzeichnis für Süd- und Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien ist dieser schöne Kalender seit Jahren ein willkommenener Hausfreund.

Deutscher Landeskalendar.

Umfang 70 Seiten. Ein prächtig schöner Kalender mit vielen Bildern geschmückt. Vorrätig bei **Louis Cuchner & Fern. Schmid** in Schorndorf.

Preisgekrönt Nürnberg 1882. Herold & Feilner's

Kräuterliqueur

Fabrik Hof i. Bayern, Feinster aromatischer Magenliqueur, berühmt wegen seines vortrefflichen Geschmacks und seiner vorzüglichen Eigenschaften.

Denselben empfehlen in Schorndorf: M. Sperle, Blüderhausen: Chr. Rodenhäuser.

Feytona, Feytona.

Das berühmte amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz. Necht bei Carl Weil in Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist gute Milch zu haben Leonh. Mayer, Weber.

Bürgerrechts-Urkunden, sowie **Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins** sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Alten-Übernahme-Urkunden sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Tages-Begebenheiten.

Beutelsbach, 4. Dez. Der hiesige Ort hat nahezu 300 stimmberechtigte Einwohner, hievon sind 1/4 Gewerbetreibende und 3/4 Weingärtner. Vor 2 Jahren ist es nun gelungen, einen Geschäfts mann in den Gemeinderath zu bringen, legten Samstag war dies bei der großen Beteiligung des Weingärtnerstandes einfach unmöglich. Da nun im Gemeinderath von 10 Mitgliedern, 1 Gewerbetreibender und 9 Weingärtner, im Bürgerauschuß aber lauter Weingärtner sind, so dürfen wir wohl fragen, ob die Vertretung der verschiedenen Berufsarten eine gerechte ist.

Stuttgart, 6. Dez. Im oberen Museum fand bei sehr zahlreichem Besuch die erste Kammer-Musik-Soirée der H. Prudner, Singer und Cabissius statt, welche noch weitere 5 Herren um sich vereinigt hatten, die das große Septett, D moll von Hummel, executiren halfen, das eine kleine Orchester Sinfonie genannt werden darf, und allgemeines Interesse wachgerufen hatte. Zum ersten Mal trugen die Herren Singer und Prudner ein Konzertstück für Violine im Charakter einer Serenade von Dambrosch vor, dessen Sommernachtspud und Liebesgesang ganz besonders geeignet waren, die Bewunderung vor dem Spieler wie Komponisten zu erregen. Kaufender Beifall folgte denn auch diesen Sätzen. Endlich hatte auch Herr Cabissius Gelegenheit, in Mendelssohns Variationen für Cello mit Pianoforte (Op. 17) mit Frn. Prudner zu glänzen.

Vom Strohhäut, schreibt man dem „N. Z.“: Ein Ehemann, dessen Frau ihm entwidnen ist, um wieder bei ihren Eltern Schutz und Unterkommen zu suchen, wollte das dieser Ehe entsprossene, einzig noch lebende Kind, ein Mädchen von ungefähr 1 1/2 Jahren, nach welchem der Mutter sehnliches Verlangen ging, auch trotz des gerichtlichen Erkenntnisses, daß das Kind rechtlich zur Mutter gehöre, absolut nicht ausfolgen. Das Gericht ordnete nun an, daß das Kind dem Vater durch den Executionskommissär unter Weisung von Urkundspersonen abgenommen und einem Abgesandten und Bevollmächtigten der Mutter ausgefolgt werden solle. Demgemäß begab sich der Executionskommissär in Weisung des Schultheißen und des ersten Gemeinderaths in die Wohnung des Vaters, um ihren Auftrag zu vollziehen. Aber die Schwester des Vaters, ahnend, was da geschehen solle, flüchtete mit dem Kinde aus den nahen Bahnhof um mit dem bald folgenden Bahnzuge das Weite zu suchen. Die zur Kindespfandung abgeordneten Beamten, dahin nachziehend, hatten nicht geringe Mühe, das Kind dieser Frau zu entwenden, welche rief, das Kind nicht anders denn als Leiche aus ihren Armen zu geben. Als man es ihr endlich doch entwunden, flüchtete man es in die Privatwohnung des Stationsvorstands und bann, während der Vater Wartesäle, Restauration zc. zc. durchsuchte, über das Bahngelände hinüber, die Bahnbockung hinauf auf die Landstraße, wo ein Gefährt parat stand, um die Abgesandten der Mutter und das Kind aufzunehmen. Fort ging's nun in lausendem Galopp, der nahe gelegenen Reibenz zu, wo voreerst in einem größeren Gasthose Unterkommen gesucht und gefunden wurde. Der um sein Kind gepändete Vater suchte seiner Erregung durch den Ausruf: Mein Kind hat man mir geraubt, ich werde es wieder rauben Luft zu machen und ist auch sofort, den folgenden Schnellzug benützend, den Flüchtlingen nachgeköllt. Man ist nun sehr begierig, wie dieser einzig stehende Vorfall einer Pfandung sich weiter abwickeln wird.

Heidenheim, 4. Dez. Heute morgen war in unserer Gegend heftiger Schneesturm. Plötzlich erhellte ein greller Blitz die Dunkelheit, dem sofort ein gewaltiger Donnerschlag folgte. Gewiß eine seltene Erscheinung in dieser Jahreszeit.

Seibromm, 5. Dez. Einem Bauern aus Lauffen, der den gestrigen Viehmarkt besucht hatte, wurde im hiesigen Wirtshaus 3 Gl. kurz vor Abgang des Zugs 2 Uhr 10 Min. Nachm. während des allgemeinen Drängens gegen die Ausgangsthüre,

aus seiner innern Jopentafel eine Brieftasche mit 700 M. Inhalt in Papier entwendet. Die leere Brieftasche fand sich später im Bahnhofabtritt vor.

Freiburg, 3. Dez. Eine Eiferjuchtszene, die gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr sich in der Karthäuserstraße zwischen einem jungen Mann, dem Ausläufer eines hiesigen Geschäfts, und dessen Geliebten abspielte, nahm einen tragischen Ausgang. Nachdem letztere, wie man hört, ihrem kaum 20jährigen Geliebten erklärt hatte, daß sie das Verhältniß zu lösen wünsche, zog dieser einen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrmals auf sie. Das Mädchen brach tödtlich getroffen, zusammen und verstarb in der Nacht im Spital, wohin man sie verbrachte. Der junge Mann suchte auf der Stelle der That auch seinem Leben ein Ende zu machen, was ihm indessen mißlang. Er brachte sich mehrere Schmitte am Halse bei und stürzte sich darauf in den dort sehr reizenden Gewerbekanal. Im Wasser verjuckte er einige Male unterzutauchen, wurde aber von der Gewalt des selben gehoben und eine größere Strecke fortgetrieben, bis er endlich am dem Nechen einer Mühle hängen blieb und alsbald herausgezogen werden konnte. Der Zustand des jungen Mannes ist nicht lebensgefährlich.

Aus Bayern, 3. Dez. Der Tod des Obersten a. D. Klein, welcher Ende vorigen Monats auf Schloß Eyburg erfolgt ist, bedommt, wie man dem „Frk. R.“ schreibt, noch ein Nachspiel in sofern, als man die Ursache des eingetretenen Todes verheimlichen wollte; der Todtenbeschauer scheint seine Pflicht nicht gethan zu haben. Durch eine am dritten Tage nach erfolgtem Tode des Obersten Klein erdichene Gerichtskommission wurde der Thatbestand konstatiert. Unterm 1. d. Mts. wird von dem genannten Blatte berichtet: „Gestern Nachmittag traf auf Schloß Eyburg eine Gerichtskommission ein und verhaftete den Jäger des Gutes. Diese Verhaftung steht mit dem Tode des Obersten a. D. Klein im Zusammenhang.“ Nach weiteren Meldungen zeigte sich bei einer vorgenommenen zweiten Leichen-schau, daß Oberst Klein in Folge eines Schusses gestorben ist. Außer dem herrschaftlichen Jäger Kaiser ist auch die Frau Oberst Klein verhaftet und in die Fröhnweste nach Elingen verbracht.

Chemnitz, 4. Dez. Gestern in der 7. Abendstunde ist hier auf offener Straße ein gräßlicher Mord vollbracht worden. Der Mörder, ein 30 Jahre alter Kellner Namens Schubert, hat sein Opfer, das 23jährige Dienstmädchen Tina Weber rücklings an den Haaren gepackt und ihm mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Körper und Kopf lagen im Rinnstein, daneben ein abgerissener Kopf. Schubert, der verheiratet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältniß gehabt haben, welches fortzusetzen dieser unterlagt war. Bis zur Stunde hat man den Mörder nicht dingfest machen können.

Die französische Regierung beobachtet über den gegenwärtigen Stand der Tonking-Krise ein bereites Schweigen. Dasselbe beweist, daß Gutes jedenfalls nicht zu berichten ist. Die chinesische Regierung ist, wie es scheint, hartnäckig. Einer Meldung aus Tientsin zufolge weigert sie sich, wie wir hier gleich einfließen wollen, ihre Ansprüche in Betreff Tonkings zurückzugeben oder abzuändern. Entsprechend dieser ablehnenden Haltung werden die Truppenkonzentrationen nach der Grenze hin eifrig fortgesetzt. Der Deputirte Renault trug in der Kammer den Bericht der Tonking-Kommission vor und sprach Namens derselben für Gewährung des von der Regierung verlangten Credits für die ostasiatische Expedition.

Rom, 6. Dez. Großes Aufsehen erregt ein heute stattgefundener parlamentarischer Skandal. Nicotera, aufgebrächt, weil ein 22jähriger Bursche Namens Calabritto, welcher in einer Broschüre behauptet hatte, daß Nicotera, während seiner Amtstätigkeit als Minister des Innern, öffentliche Gelder unterschlagen hätte, zum Ritter des italienischen Kronenordens ernannt wurde, insultirte zuerst in den Couloirs den Unterrichtsminister Vaccelli,

und spuckte dann dem Generalsekretär des Innern, Lovito, in's Gesicht. Nicotern und Lovito machten je zwei Deputirten ihrer Partei zu Sekundanten.

Madrid, 7. Dez. Wie es heißt, begiebt sich der deutsche Kronprinz von Genua nach Rom, um den Papst zu besuchen. Der Kronprinz schenkte den Armen Madrids 6000 Blätter. (Blätter: N. 14. 35. Pf.) — Von dem am nächsten Montag dem Ministerath vorzulegenden Wortlaut der Thronrede, mit deren Abfassung Moret betraut ist, wird es abhängen, ob eine Verhändigung mit der liberalen Fraktion zu Stande kommt.

Madrid, 8. Dez. Der Kronprinz ist mit Gefolge und vom Grafen Solms begleitet Abends mit dem Courierzug nach Sevilla abgereist. Der König gab ihm bis zum Südbahnhof das Geleite; der Herzog v. Montpensier begab sich nach Sevilla, um den Kronprinzen dort zu begrüßen.

London, 7. Dezember. Aus Khartum meldet man der „Times“: Der Mufti von Sennaar telegraphirt, vorgestern Abend habe ein Dervisch den Bazar betreten und die Vernichtung der Armee Hicks Pashas verkündet; er schwor auf den Koran, daß nicht ein einziger Soldat in Kordofan am Leben geblieben sei. Darauf wurden sofort 5000 Eingeborene von Sennaar bewaffnet, darunter 500 mit Remington-Gewehren und sie erklärten sich für Anhänger des Mahdi. Der Mufti verlangt Instruktionen, wie er die Rebellen behandeln soll. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Kairo ist die Lage in Sennaar seit der Niederlage Hicks Pashas sehr ernst und ähnliche Dinge, wie dort, können sich in Khartum oder selbst in Assuan ereignen.

Newyork, 7. Dez. Der „Herald“ meldet aus Hongkong vom 6. Dez.: Ein Böbelhaufen in Kanton zerstörte gestern die christliche Kapelle. Das Militär zerstreute die Tumultuanten und ließ 200 Mann zur Bewachung der Trümmer zurück.

Lesefrucht. Mittetheit von R.

Wirkung der Luther-Jubelfeier.

Einem befreundeten Geistlichen wurde kürzlich von einem sonst in christlicher Beziehung recht gleichgültigen Bekannten aus Berlin geschrieben: „Es geht von dem alten Luther nach 400 Jahren wieder ein erfrischender Luftzug aus, der hineinzieht in die faule, schwüle Zeit mit Gemitterkraft; und wie leberdig die Bewegung ist, das habe ich gestern an meinem Geburtstag gesehen, wo mir von Freunden allerlei Publikationen, die sich auf Luther beziehen, geschenkt wurden, so z. B. die Festnummer der Illust. Zeitung in der Volksausgabe, Gustav Freytags Lutheraufsätze aus den „Bildern deutscher Vergangenheit“ und Köstlins Lutherbiographie. Und das alles von Leuten, die sich sonst um Christenthum und Kirche nicht gekümmert haben, seit sie die Schule verlassen. Aber der Kulturkampf mit seinen wunderbaren Wendungen hat viele nachdenklich gemacht und zum Bewußtsein gebracht, daß dem 19. Jahrhundert und noch mandem folgenden die Fragen, welche vor vier Jahrhunderten die Welt bewegten, keineswegs überwindener Standpunkte sind und daß mit dem Indifferentismus (Gleichgültigkeit gegen die Kirche) oder philosophischer Selbstgenügsamkeit nichts gethan ist.“

Hellersche Spielwerke.

Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortreflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Hellerschen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“ mit den ersten Preisen gekrönt wurden.

Es gibt keine Beziehungen noch so zarter Natur, daß nicht ein Hellersches Spielwerk i. Sinne d. Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Kunstobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglicher Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltweh“ nennt; und wem ist Musik — diese Universalprache aller Herzen — in solchen Stunden nicht Trösterin — nicht Zeitverkürzerin! — Ein solches Werk ist auch jenen Personen nicht warm genug zu empfehlen, welche Lebensstellung, Krankheit, Verwaisung u. s. w. zur Einsamkeit verurtheilen. Es bietet Zerstreuung und Genuß, unmehr als der Fabrikant mit seinem Geschmack das Repertoire jedes einzelnen Werkes zusammenstellt. Die populärsten und

besten Tonstücke aus älteren und neuesten Operetten, die modernsten Compositionen auf dem Gebiete der Tanzmusik, die beliebtesten Lieder der hervorragendsten Liedichter werden in correctester Weise von den Hellerschen Werken zu Gehör gebracht.

Für Hotels, Restaurants, Conditoreien u. s. w. gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solche ein Spielwerk. Wie uns von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements durch die Anschaffung eines Spielwerks geradezu verdoppelt; darum jenen Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerks sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser als so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Fügern zu bedienen, auf Wunsch werden Zahlungsvereicherungen gewährt. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksichten für ihren Stand oder der Entfernung wegen Concerten u. s. w. nicht beiwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten und dauerndsten Genuß.

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielhose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienchein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe außer in Nizza nirgendwo Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Hellersche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

(Die Biskuits gegessen werden),

daß für es wohl niemand an der nöthigen Kenntniß, aber wie sie gemacht werden, dürfte weit weniger allgemein bekannt sein. Und doch hat ein Gang durch eine Biskuitfabrik etwas sehr Lehrreiches, wie wir aus dem brillant illustrierten Artikel von W. Uhlend ersehen, den dieser bekannte Ingenieur in „Vom Fels zum Meer“ Heft 1 veröffentlicht. Wie der Teig gemischt, gewalzt, ausgeföhnet und gebacken, das Fabrikat verpackt und verhandelt wird, nicht nur durch diesen Artikel, sondern durch eine ganze Fülle der vortrefflichsten Aufsätze hat die von W. Spemann herausgegebene, von Prof. Joseph Kürschner redigirte Zeitschrift, welche mit dem vorliegenden neuen Heft ihren dritten Jahrgang eröffnet, bewiesen, daß sie ihre vorzüglichen Leistungen stetig zu verbessern bestrebt und daß ihr diese Verbesserung auch bis zur Vollkommenheit gelungen ist. Sie bietet die beste geistige Kost für Jung u. Alt, unterhält und belehrt wie kaum ein anderes Journal und übertrifft alles an prächtigen Illustrationen, so daß sie nicht warm genug allen unseren Lesern empfohlen werden kann. Von einer ungemein sonnigen und anmutigenden Novelle eingeleitet, mit der der berühmte Germanist Prof. Karl Hartzsch zum erstenmal auf novellistischem Gebiete sich versucht, bringt das Heft den Anfang eines spannenden Romans von Viktor Blüthgen „Boiret-houje“, einen beschreibenden Artikel über das Salzammergut von Ant. v. Ruhnner mit 27 Illustrationen von Kirchner, eine von den meisterhaften Zeichnungen von Nöckler begleitete Schilderung des Landknechtsleben von Johs. Scherr, eine Untersuchung über das Wesen der Blutverluste von dem berühmten Operateur Prof. Dr. v. Ruhnner, eine philosophische Abhandlung über die Nothlüge von Jürgen Bonna Meyer, dann Beiträge von J. v. Falke (Zur Aesthetik der Diamanten), F. Feinr. Gessdem Leben): Gedichte v. Geibel, Leander und Seidl; ein Musikstück; besondere Kunstblätter von Leloire, Weislag und Gehris. — Schier unererschöpflich ist der Reichtum des Sammlers in dem wir Aufsätze über Weinbau, P. Cornelius, die Burg Gleiberg, Salomagne, Velociped, Literatur, Küche und Haus, eine Humoreske von Megendorfer, Räthsel und vieles Andere finden. Aber auch damit noch nicht genug, ist dem Heft als besondere Beilage eine ganz vorzügliche statistische Tafel von außerordentlicher Größe und glücklicher Anlage beigegeben, die allein den Preis von einer Mark werth ist, welche das gesammte Heft zusammen mit ihr kostet. So wenig es einem Zweifel unterliegen kann, daß „Vom Fels zum Meer“ die billigste illustrierte Monatschrift ist, so wenig kann es bestritten werden, daß sie auch die best-illustrirte, vielseitigste und verbreitetste ist. Für jeden Gebildeten von Interesse ist sie für die Familie ein geradezu unentbehrliches Inventarstück.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 146.

Donnerstag den 13. Dezember

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf die frühere oberamtliche Bekanntmachung betr. die Ausstellung der Wandergewerbescheine an Stelle der früheren Gewerbe-Legitimationscheine nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1883 (Reichs-Ges. Bl. S. 159) und der Vollzugsverordnung vom 9. November 1883 (Reg. Bl. S. 234) werden in Nachstehendem die für das Verfahren bei Erlangung von Wandergewerbescheinen maßgebenden Vorschriften der §§. 64 und 67 der Vollzugsverordnung vom 9. Nov. d. J. noch besonders zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

§. 64. Vor der Ertheilung eines Wandergewerbescheins ist in jedem Falle von dem Oberamt genau zu prüfen, ob nicht Gründe für die Verjagung desselben vorliegen.

Zu diesem Behufe hat der den Wandergewerbeschein Nachsuchende ein Zeugniß des Gemeinderaths bzw. der Ortspolizeibehörde beizubringen, welches über dessen Alter, Geburtsort, Wohnort und Familienstand, sowie darüber Aufschluß gibt, ob einer der in §§. 57, 57 a und 57 b der Gew.-D. bezeichneten Verjagungsgründe vorliegt. Ist der Gesuchsteller bereits bestraft worden, so ist in das Zeugniß zugleich ein vollständiges Verzeichniß der erlittenen Bestrafungen, soweit sie der das Zeugniß ausstellenden Behörde bekannt geworden sind, aufzunehmen, andernfalls ist zu beurkunden, daß Bestrafungen des Gesuchstellers nicht zur Kenntniß der Ortsbehörde gekommen sind. Ist der Gesuchsteller Ausländer, d. h. nicht Angehöriger eines Staates des Deutschen Reichs, so ist dies in dem Zeugniß besonders zu bemerken.

Dieses Zeugniß (Abs. 2) ist von der Behörde des Orts auszustellen, in welchem der Gesuchsteller seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen regelmäßigen Aufenthalt hat. Wenn der Wohnort des Gesuchstellers nicht zugleich dessen Geburtsort ist, so ist regelmäßig über etwaige Bestrafungen desselben gemäß §. 13 dieser Verordnung Erhebung zu pflegen.

Ist der Gesuchsteller im Besitze eines gültigen Wandergewerbescheins für das nächst vorangegangene Kalenderjahr, so genügt für die Zulässigkeit der Ausstellung eines neuen Wandergewerbescheins in der Regel die Beurkundung des Gemeinderaths bzw. der Ortspolizeibehörde des Wohnorts bzw. Aufenthaltsorts (Abs. 3), daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei dem Gesuchsteller eingetreten sei, und wenn der Wohnort des letzteren nicht zugleich sein Geburtsort ist, daneben die Bestätigung der das Strafregister des Geburtsorts führenden Behörde, daß der Gesuchsteller in den vorangegangenen drei Jahren eine Bestrafung nicht erlitten hat.

Das in Vorstehendem Absatz 5 Verfügte gilt jedoch nicht für die erstmals auf das Jahr 1884 nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 2. Juli 1883 (R.G. Bl. S. 159) erfolgende Ausstellung der Wandergewerbescheine. Behufs letzterer müssen die persönlichen Verhältnisse und etwaige Bestrafungen der Nachsuchenden gemäß den Vorschriften in Abs. 2-4 auch dann erhoben werden, wenn dieselben im Besitze eines Legitimationscheins für das Jahr 1883 wären.

§. 67. Denjenigen Personen, welche innerhalb des württembergischen Staatsgebietes einen Wohnsitz haben, durch die Bezirkskommission für ihren Betrieb zur Wandergewerbesteuer eingeschätzt werden und demgemäß die Staatssteuer nebst der Körpersteuer und Gemeindesteuer an dem Ort ihres Wohnsitzes zu bezahlen haben, darf von den Oberämtern der Wandergewerbescheine für einen in Württemberg wandergewerbesteuerpflichtigen Gewerbebetrieb nur dann verabsolgt werden, wenn sie sich durch ein Zeugniß des Ortsvorstehers oder des Vorstandes der

Bezirkskommission darüber ausgewiesen haben, daß sie in die Ortsgewerbekataster bzw. Gewerbeverzeichnisse als Wandergewerbetreibende aufgenommen sind, sowie darüber, daß sie mit feiner Wandergewerbesteuer im Rückstande sind (Art. 93 Z. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, Reg. Bl. S. 167).

Diese Personen bedürfen eines besonderen Gewerbesteuercheins nicht; derselbe wird ersetzt durch eine Beurkundung der den Wandergewerbeschein ausstellenden Behörde über die Veranlagung zur Wandergewerbesteuer auf den für die Einträge hinsichtlich der Besteuerung besonders bestimmten Seiten des Wandergewerbescheins.

Allen anderen Personen, welche innerhalb Württembergs ein der Wandergewerbebesteuerung unterliegendes Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, darf von den Oberämtern ein Wandergewerbeschein nicht ertheilt oder auf den Bezirk ausgedehnt werden, bevor sie sich durch einen Gewerbesteuerchein des zuständigen württembergischen Orts- oder Bezirkssteueramts über die Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Entrichtung der Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern ausgewiesen haben.

Die Ortsvorsteher haben die Hausirer, welche bei ihnen um Ausstellung von den zur Erlangung von Wandergewerbescheinen erforderlichen Zeugnissen nachsuchen, auf die nunmehr geltenden neuen Bestimmungen besonders aufmerksam zu machen, wobei bemerkt wird, daß unvollständige und der Vorschrift nicht entsprechende Gesuche von hier aus unnahezu zurückgewiesen werden müßten.

Namentlich wird noch auf die Vorschrift des letzten Absatzes des §. 64 der Vollzugsverordnung vom 9. v. M. hingewiesen, wonach die in Absatz 5 dieses Paragraphen gebotenen Erleichterungen nicht für die erstmals auf das Jahr 1884 erfolgende Ausstellung der Wandergewerbescheine zur Anwendung kommen dürfen.

Den 12. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

wollen die Berichte bezüglich der Thätigkeit der Polizeibienen umgehend einsenden. (Schornd. Anz. Nr. 142.) In denselben ist der Jahresgehalt anzugeben.

Den 12. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

Die unter dem Vieh des Hirschwirts Christian Schurr in Oberberken ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Den 10. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Die Wählerliste für die Wahl zur Handels- und Gewerbekammer ist vom 12.-22. d. Mts. auf dem Rathhause hier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe wegen etwaiger Aufnahme unberechtigter Personen oder wegen Uebergehung Berechtigter sind binnen acht Tagen vom Beginn der Auslegung der Liste an bei Oberamt unter Beifügen der erforderlichen Bescheinigung anzubringen. Spätere Einsprachen bleiben unbeachtet und sind nur diejenigen Personen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

Den 12. Dez. 1883.

R. Oberamt.

Nothmann A. M. g. St. B.